

Die sehr vielfältigen, unterschiedliche Aspekte der Münze zur römischen Zeit betreffenden Studien zeigen, sicherlich zur Genugtuung nicht nur der Organisatoren des Symposiums, daß zur Erforschung der Münzfunde und der damit verbundenen Probleme ständig Methoden verfeinert und neue Ergebnisse gezeitigt werden.

Raymond Weiller, Luxemburg

Aleksander Bursche, *Later Roman-Barbarian Contacts in Central Europe. Numismatic Evidence. Spätromische Münzfunde aus Mitteleuropa. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen Rom und dem Barbaricum im 3. und 4. Jh. n. Chr. Studien zu Fundmünzen der Antike (SFMA) 11* (Gebr. Mann Verlag, Berlin 1996) 288 S., 48 „Tables“ (meist Graphiken), 1 Faltkarte. Broschiert, 134,- DM.

Der Zweck dieser ursprünglich als Doktorthese geschriebenen Arbeit war es, Einblick in die Relationen zwischen dem römischen Kaiserreich und den Bewohnern des „zentralen Barbaricums“ zu untersuchen, wobei der Begriff „zentrales Barbaricum“ ein fünf archäologische Kulturkreise umfassendes Territorium bezeichnet, das sich zur Hauptsache mit dem Gebiet des heutigen Polen deckt.

Grundlage der Studie sind die aus der genannten Gegend bekannten Funde von Münzen und Medaillons aus der Zeitspanne 193-395, d. h. vom Vorjahr der Abwertung des Denars unter Septimius Severus bis zur Teilung des römischen Reichs und der Münzreform unter Arcadius und Honorius.

A. Bursche stellt ein Modell zur Untersuchung der genannten Beziehungen vor und zeichnet die bisher vertretenen Ansichten über letztere auf, die sich hauptsächlich in zwei Schulen trennen lassen: für die eine deuten die numismatischen Funde überwiegend auf Handel, für die andere hauptsächlich auf politische Kontakte. Zuweilen spricht man sich für eine Zwischenlösung aus, die, in verschiedenem Maße, den Argumenten beider Interpretationen Rechnung trägt.

Die unterschiedliche Zuverlässigkeit der Münzbestimmungen oder der Fundortangaben und die oft mangelhafte Fundmeldung werden kritisch analysiert. Es folgt ein Überblick über den Münzumschlag im römischen Reich im 3. und 4. Jahrhundert, mit besonderem Hinblick auf die Umlaufdauer der verschiedenen Emissionen. Dieser ermöglicht es, Aufschluß über die Zeitstellung des Zuflusses und die Provenienz der Münzen im „zentralen Barbaricum“ zu geben. Für den besprochenen geographischen Raum konnte A. Bursche 837 Fundkomplexe mit Schlußmünzen aus der Periode 193-395 zusammenstellen, darunter 69 Schatzfunde.

Anschließend stellt der Autor die Methode vor, die eine präzise graphische Darstellung zwecks chronologischer Analyse erlaubt, und definiert Übereinstimmungen und Unterschiede der Resultate von Einzelfunden in den verschiedenen Kulturräumen. Die Schatzfunde werden separat auf Chronologie und Nominalien untersucht, insbesondere was den Anteil an Goldmünzen anbelangt, um so die „Kontaktintensität“ zu bestimmen. Aus den Nominalien und Münzstätten wird dann auf die „Kontaktrichtung“ geschlossen.

Mehrere zeitlich bestimmte, kurze Münzwellen oder länger andauernde Münzströme konnten auf diese Weise erkannt werden. Den im Jahr 194 abreißen den Zufluß von Denaren wertet der Autor zum Teil als Zeugnis kommerzieller Beziehungen, die durch die Preissteigerung des Silbers zum Abbruch kamen. Um die Gründe für die späteren Geldlieferungen zu ermitteln, vergleicht er die erzielten Resultate mit den Aussagen antiker geschriebener Quellen und gelangt zum Schluß, daß es sich bei den Funden des 3. und 4. Jahrhunderts überwiegend um Zahlungen nicht kommerzieller Natur handelt, nämlich um Tributzahlungen, Freikauf von Kriegsgefangenen, Soldzahlungen an die Hilfstruppen, Zahlungen an Förderaten und diplomatische Geschenke, während der Handel eine untergeordnete Rolle spielt.

Den Text beschließen die 74 Seiten starke Fundliste und eine reich bestückte Bibliographie (47 Seiten).

Mit dieser Arbeit erstattet A. Bursche den Fundmünzen, seiner Hauptquelle, die er methodisch hervorragend zu nutzen wußte, das Zeugnis eines unumgänglichen, fundamentalen Hilfsmittels zur Erforschung geschichtlicher Vorgänge in der spätantiken Zeit.

Raymond Weiller, Luxemburg